

Abonnement

Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,67 M., 1 monatlich 84 Pfg., evtl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. B.: Dr. A. Börsch in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalthal.) Neunzehnter Jahrgang.

Inserate werden pro Spalte oder deren Stamm mit 20 Pfg. für Halle mit 18 Pfg. berechnet und in der Expedition von unsern Annoncenexpeditoren und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 188.

Halle a. d. Saale, Freitag den 14. August

1885.

Der deutsche Liberalismus. IV.

Die „Kreuzzeitung“ hat es kürzlich klipp und klar ausgesprochen, bei einem konservativ-nationalliberalen Bündnisse müßten die Konservativen das Heft in Händen haben; die Nationalliberalen hätten sich einfach dem zu fügen, was die Rechte beschließe, denn sie seien dabei nicht die tonangebende Macht, sondern nur die unterstützende Hilfstuppe. Ohne irgendwelche Bewunderung für die geschmacklose und praktische Art zu empfinden, in welcher das führende Blatt der Reaktion diese Ansicht ausgesprochen hat, können wir doch nicht umhin, die unbeeifretbare Wahrheit derselben anzuerkennen. Die konservative Partei ist im Abgeordnetensause so stark, daß ihr nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl von Stimmen zur Abschließung der Mehrheit fehlt; sie hat den nächstfolgenden Kampf gegen den liberalen Senat auf ihr Banner geschrieben und es bietet ihr mehr zumutend, als man vernünftiger Weise einer großen Partei zuzumuten darf, wenn sie unter solchen Umständen die führende Rolle übernehmen soll, welche sie in der von 1867-77 herrschenden „Mehrwahl der Mittelparteien“ spielte, d. h. wenn sie die mehr oder weniger willkürlichen Resolutionsbündnisse eines noch so gelegentlichen Liberalismus abgeben soll. Das ist einfach eine politische und psychologische Unmöglichkeit; darauf kann und wird sich die konservative Partei niemals einlassen, und dann nicht einlassen, wenn die Ultra von Schläge der „Kreuzzeitung“ in ihr nicht mehr das große Wort führen sollten. Willkürlich verfahren wir nicht recht, wie mit irgendwelchem Schein von Wahrscheinlichkeit oder auch nur Möglichkeit davon gesprochen werden kann, daß die gemäßigten Konservativen das Ultra verlegen werden; einwilligen sie nicht und der ganze Verlauf der Affäre würde jeden Zweifel daran auszuscheiden, daß die „Kreuzzeitung“ und ihre Unternehmern recht fest im Sattel der konservativen Partei sitzen.

Es sind denn die liberalen Elemente auf sich selbst angewiesen, mag man nun die allgemeine Sache des Liberalismus oder mag man die Interessen der einzelnen liberalen Fraktionen und Ager lassen. Wir denken, wie gesagt, nicht daran, daß sie sich sofort oder auch nur in nächster Zukunft in vollkommener Harmonie verstehen werden; wir wünschen nur das, was unserm Kräftestande schon jetzt möglich und eben deshalb allerdings auch notwendig ist: ein ehrliches Zusammengehen für die bevorstehenden Wahlkämpfe. Nachdem die Nationalliberalen auf dem Parteitag in Talsale gezeigt haben, daß sie geneigt sind, ihre Ohren vor den konservativen Eirengelängen zu verschließen, wird es nunmehr auch an den Deutsch-Freisinnigen sein, ihren Nachbarn zur Rechten ein ehrliches und freundliches Entgegenkommen zu zeigen. Es kommt jetzt nicht darauf an, große und weitläufige Programme zu entwerfen, in denen der ganze liberale Wählerhaufen entrollt wird, denn so wie die Dinge liegen, wird in den nächsten drei Jahren nicht daran zu denken sein, daß irgend nennenswerte liberale Fortschritte in der preussischen Gesetzgebung gemacht werden, sondern es handelt sich vornehmlich darum, gegen den reaktionären Ansturm zu erhalten und zu vertheidigen, was wir an liberalen Errungenschaften bereits besitzen. In dieser Aufgabe die treue Unterstützung der Nationalliberalen zu finden, muß und wird hoffentlich auch der deutsch-freisinnigen Partei verpflichtend sein, als die einseitige und praktisch-ziellose Geltendmachung von Forderungen, mit denen sie allein stehen würde.

Wahlgesetz im ganzen mit 71 gegen 43 Stimmen angenommen.

Der französische Ministerrat hat am Mittwoch vor mittig eine längere Beratung über die Organisation von Annam und Tonkin. Die gestrigen Beschlüsse wurden Freitag geheim gehalten. — Der Konseilspräsident Bignon und der Kriegsminister Campenon werden die Regierung bei der Entfaltung des Central des General Ghanz, die am Sonntag stattfindet, vertreten.

Die französischen Kanadier halten Meetings, welche den Zweck haben, für die Umwandlung des gegen die Regierung erhobenen Besatzungssold an Petitionen. Ein großes Meeting fand am 9. d. in Québec statt, und ein anderes am Sonnabend in Conceil. 5000 Personen versammelten sich am Sonnabend in Montreal und beschloßen vollständig an die kanadische als auch an die englische Reichsregierung Briefe zu schreiben um die Befreiung von Kanadien und die Umwandlung des Besatzungssold zu richten.

Der Untersuchungsaußschuß, welcher am 30. v. M. bis zum Oktober verlagte griechische Kammer zugereicht einigte, richtet sich, wie man der „Pol. Corr.“ aus Athen schreibt, nicht sowohl gegen Herrn Trikupis, dessen Regierung allgemein als über jede Anschuldiung erhoben erwartet wird, als gegen den gewesenen Minister des Innern, Herrn Lombardos, der eine wenig beliebte Persönlichkeit ist und in dessen Ressort, speziell was den Fonds für Straßen und öffentliche Bauten anlangt, einige Unregelmäßigkeiten konstatiert worden sein sollen. Die Kommission soll auch während der Vertagung der Kammer ihre Tätigkeit fortsetzen, und es wurde ihr die Beihilfe und Mitwirkung des ganzen Administrations-Apparates der Regierung zugesichert. — Bekanntlich hat die griechische Regierung sowohl von dem Chef der französischen Militärkommission, General Basfre, sowie von den Generellen Spangolakis und Sogos Berichte über den Zustand der Armee verlangt und dieselben beauftragt, ihr Vorläufe über eine zweckmäßige Reorganisation der Armee zu unterbreiten, welche noch von einer besonderen Kommission aus Fachmännern gerichtet werden sollen. Die betr. Berichte sind bereits der Regierung zugegangen, aber von einer Publication derselben werden keine Auktionen gemeldet. Die besondere Kommission soll auch schon zusammengetreten sein und es verlautet, daß die Regierung ernstlich gekommen sei, das unter dem Ministerium Trikupis im vorigen Jahre zum Beschlusse erhobene Gesetz durchzuführen, nach welchem die Regierung zur Errichtung von Regimentern ermächtigt wurde. Dieser faunnte man in Griechenland nur Bataillone. Dem soll die Regierung mit der Absicht umgehen, 9 Infanterieregimenter und 1 Artillerieregiment zu treiben. Als Ergänzungsbegreife sind 3 Städte, nämlich Athen, Parissa und Arta in Aussicht genommen. Zur Schaffung des Artillerieregimentes bedarf die Regierung nach dem Wortlaute des erwähnten Gesetzes noch einer Spezialermächtigung der Kammer.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Wien, 12. Aug. Wie die „Polit. Corre.“ meldet, ist der Fürst Alexander von Bulgarien bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien zu den Wandern in Böhmen persönlich eingeladen worden und wird der Einladung Folge leisten. — Die Nachricht, daß der Kaiser der Belgier den Wandern betwungen werde, ist ungenügend. * Paris, 12. Aug. General Courty heißt heute telegraphisch mit, daß er in Opatowitz eingetroffen sei, um die

Politische Neueste.

Aus Simla wird unterm 11. d. gemeldet: „Wie verlautet, soll behufs Ausbildung der Truppen ein zur Unterbringung von etwa 50,000 Mann geeignetes Lager, vornehmlich gegen Ende Dezember, bei Lahore gebildet werden. Die englische Armee in Indien soll um etwa 6000 Mann verhärtet werden. Die Regierung beschäftigt sich überaus eifrig mit der Frage der Reorganisation der eingeborenen Truppen. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Madras haben die Nigalans alle Offiziere und Offiziere in der Umgebung von Herat, welche einer angreifenden Macht Schutz gewähren könnten, zerstört. Die englische Regierung entschädigt die Eigentümler für die durch die Zerstörung erlittenen Verluste. — Dieser englischen Arbeit am Werke des Friedens gegenüber dürfen natürlich auch die Russen nicht faul sein und so wird denn der „Daily News“ aus Madras telegraphisch: Ein russischer Vicekonsul aus Merw sagt aus, daß zwei Perker in russischen Diensten in Begleitung verschiedener Aufgaben sich nach Herat begeben haben, um mit den Anhängern Emir Khan's zu verhandeln und über die Lage des Landes zu berichten. General Komarow macht häufige Reisen zwischen Merw und Pendjeb, und die militärischen Rüstungen werden ununterbrochen und eifrig betrieben.

Beide Häuser des englischen Parlaments nahmen am Mittwoch einstimmig das von Lord Salisbury beantragte Dankesebotum für die im Sudan-Feldzuge verlebte unterbreiteten englischen Truppen an. — Im Unterhause wurde die Bill betreffend die Verbesserung der Arbeiterwohnungen in dreier Lesung genehmigt.

Drummond Wolff ist am Mittwoch in Wien eingetroffen und geht bis Freitag baldes zu verweilen. Die belgische Kammer der Repräsentanten hat das

Der Sieg des Schwachen.

Erzählung von Melchior Meier. (Fortsetzung.)

„Hör, wir müssen fast noch ein ernstes Wort mit einander reden. — Ichhoff, Du kannst etwas Vernünftiges ansetzen?“ rebete der Alte den jungen Schneider an. „Das schon“, erwiederte Tobias verdutzt. „Grad heut!“ „Das ist gut“, rebete der Alte. „Also kurz von der Sach' gredt!“ — Der junge Schuster hat heute vor mittig um die Sibulle anhalten lassen, die hat aber nicht Ja gesagt, sondern sich drei Tage Weidenschaft ausgeben, weil sie Dich immer noch lieber hat und hofft, daß Du jetzt, wenn Du den Ernst siehst, Deinen dummten Handt mit der Pharmacopoe lassen und für ihn kommen wirst. Das hat mir einer gesagt, der von dem Weber dazu den Auftrag gehabt hat. Der Weber giebt auch das Haus ab, und noch dazu weit billiger, als ich gedacht hab'. Also entschließ Dich kurz, zieh' Dich an und wir machen den Handel hier noch richtig.“

Tobias hatte mit steigender Bewunderung gehört; jetzt rebete er den Mund zu einem spöttischen Lächeln und erwiederte spielend: „Ich glaub' nicht! Das magst Du mir nur vor!“

„Ich mach' Dir nichts vor“, entgegnete der Vater streng, „Was ich sag', ist die launere Wahrheit!“

In der That verhielt es sich so. Die Sibulle, die von dem Verhältniß des jungen Schneiders zur Sibbe keine Ahnung gehabt und immer hoffend gewartet hatte, war freilich tief belübt durch die Streiche, die sie von ihm erfuhr, und verachtete ihn drei Tage lang von ganzem Herzen. Nach und nach rebete aber doch die alte Neigung wieder hervor, sie dachte sich das Zusammenleben mit dem hübschen, bösen Menschen angenehmer als jemals und freute sich, daß die Anträge des jungen Schwäfers ihr Gelegenheits- und Lieb- zu werden. Sie sprach kräftig mit dem Vater, hielt ihm nanentlich den wichtigen Umstand vor, daß Tobias' wenigstens zweihundert Gulden mehr Heiratsgut bekommen werde als der Schuster,

daß die Geschichte mit der Pharmacopoe eine Dummheit sei, wie sie der Schuster wohl auch schon gemacht haben werde, daß man solche Sachen verzeihen müsse, besonders weil der gute Mensch gewiß nur von der Person verführt worden sei, und daß Tobias, wenn man ihn wieder ins rechte Geleis dränge, der beste Mann sein werde. Sie überredete den Weber, das Haus abzugeben, wie sie's für billig fand, indem sie die schönen Versicherungen machte — kurz, sie lenkte den Handel so praktisch, wie man es von einem Dorfmadchen gewöhnlichen Schlags nur immer erwarten konnte. Den Unterhändler, der zum Schneider gehen sollte, belohnte sie selbst und hoffte unversehens auf einen guten Ausgang, als sie doch glauben mußte, daß es am Ende Vater und Sohn lieb sein würde, auf diese Art mit einem mal aus dem wilden Gerede und aus der Schwande zu kommen.

Bei dem Alten traf sie es. Dieser athmete auf, als er die Kunde vernahm, die der Mittelsmann natürlich nur als von ihm ausgehend brachte, ohne indessen dem Schneider die Wahrheit verbergen zu können. Er sprach mit würdigen Ernst seinen Dank aus und beschloß augenblicklich, zur Erreichung dieses guten Zwecks von allen Mitteln seines väterlichen Aufsehens Gebrauch zu machen. Wie gewaltthätige Menschen sich an eine keimige schon verlorene Sache um so hartnäckiger anklammern und meinen, gerade jetzt müsse sie noch gewonnen und gerettet werden; so empfand der alte Schneider eine fremde Wuth, seinen Willen durchzusetzen und sich durch den Sieg über den Dürrenfuß für allen Verdrub der letzten Zeit schadlos zu halten.

Bei dem Alten traf sie es. Dieser athmete auf, als er die Kunde vernahm, die der Mittelsmann natürlich nur als von ihm ausgehend brachte, ohne indessen dem Schneider die Wahrheit verbergen zu können. Er sprach mit würdigen Ernst seinen Dank aus und beschloß augenblicklich, zur Erreichung dieses guten Zwecks von allen Mitteln seines väterlichen Aufsehens Gebrauch zu machen. Wie gewaltthätige Menschen sich an eine keimige schon verlorene Sache um so hartnäckiger anklammern und meinen, gerade jetzt müsse sie noch gewonnen und gerettet werden; so empfand der alte Schneider eine fremde Wuth, seinen Willen durchzusetzen und sich durch den Sieg über den Dürrenfuß für allen Verdrub der letzten Zeit schadlos zu halten.

„Der Vater betrachtete ihn von oben bis unten, trat dann einen Schritt näher und sagte mit tiefem Ernst: „Tobias, ich trau' Dir's in Gutm, mach' mich nicht zornig. Ich verzieh

heut gar keinen Spaß, und Du hast mich noch lange nicht kennen lernen, wie ich eigentlich bin! Das kam ich Dir fagen!“

Tobias, der seinen Kopf erhob, entgegnete: „Und Du hast mich auch noch nicht kennen lernen, wie ich eigentlich bin!“ Der Alte machte ein Gesicht wie einer, den seine hiesigen Begriffe zu verlassen anfangen. „Was ist denn aber das?“ rief er endlich. „Wo nimmst denn der Mensch auf einmal die Unverschämtheit her?“

„Ja“, erwiederte Tobias mit halsbem Lachen, „das glaub' ich schon, daß Du Dich darüber wunderst!“ Erstler setzte er hinzu: „Ich hätt' mich eben früher schon so benehmen sollen gegen Dich. Es ist eine Dummheit gewesen, daß ich mich vor Dir gefällt hab', ein reiner Unsinn!“ — Das hat aber jetzt ein Ende!

Das Sonnen und die Enttäuschung des Alten erreichten den höchsten Grad. Auf einmal ihn von der Seite betrachtend, rief er erschrocken: „Hast Du ein Glas Bier zu dir genommen und spiehlst jetzt den großen Dünkel? Dem will ich absehen!“ Mit heftig strengem Ton und den Armen gebietend ausstreckend, rief er: „Zieh' Dich an! Es ist die höchste Zeit, daß wir hinausgehen!“ — Schnell! Auf der Stell!

Tobias erwiederte ruhig und bestimmt: „Ich mag nicht!“ Jetzt verließ den Alten die bisher mühsam beauptete Geduld. „Wie“, rief er mit Wuth und mit aller Verachtung der Wuth, „wie, Du willst Dich gegen Deinen Vater stemmen? Du elender Mensch! Du erbärmlicher Kerl! Du Trost! Du Garnicht! Du willst —“

Tobias war einen Schritt zurückgetreten und klaf geworden wie i' Wind. Die so unsägliche Grenzschärfe ausdrückenden Schimpfreden waren wie verärrtete Pfeile in sein Herz gedrungen: bebend vor Entrüstung lag er bei Allen an und rief: „Schimpf nicht so! Es ist eine Schand', wenn ein Vater so zu seinem Sohn redt! Hut, was ist das für ein Denehmen! Was sind das für gemeine Manieren! Da siehst man schon —“

Weiter konnte er nicht reden. Der Alte, auf's höchste erzürnt über die Unverschämtheit und über die Bosheit, die er von seinem Duhn“ zu hören bekam, ging auf ihn los um die ultima ratio des Despoten gegen ihn anzuwenden:

Halle'sche Möbel-Hallen

Th. Pollak
Brüderstrasse 14,
anerkannt billigste Bezugsquelle der Möbel-Branche für die Provinz Sachsen, empfohlen

ihre permanente Ausstellung
eingerichteter Zimmer
von 100 bis 800 Mark.
Einzelne Möbel
ohne Sortiment
spottbillig!

Kleidersecretäre	von 7 Thlr. an
Commoden	von 5 Thlr. an
Galleriepinde	von 8 Thlr. an
Verticowms mit Aufsatz	von 16 Thlr. an
Spiegelschränke	von 7 1/2 Thlr. an
Schreibtische, fein	von 16 Thlr. an
Schreibsecretäre, hochelegant	von 26 Thlr. an
Speisetisch mit Wachsstock	von 2 1/2 Thlr. an
Ausziehtische mit Wachsstock	von 6 1/2 Thlr. an
Sophatische, oval, mit Stieg	von 3 1/2 Thlr. an
Couillistische für 12 Personen	von 16 Thlr. an
Wachsoltellen mit Einrichtung	von 3 1/2 Thlr. an
Nähtische mit Einrichtung	von 4 Thlr. an
Bettstellen mit Bethoden	nur 3 Thlr.
See-gras-Matratzen mit Kissen	nur 3 Thlr.
Springfeder-Matratzen mit Kissen	von 6 Thlr. an
Sophas	von 9 Thlr. an
Divans	von 14 Thlr. an
Causeusen	von 20 Thlr. an

Plüsch - Garnituren
à la Antoinette,
Causeuse und 2 grosse Fauteuils nur 40 Thlr.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts Ausverkauf
sämmtlicher Papier- und Lederwaaren.
W. Schwarz sen., Rannischstr. 19.

Die „Füllhornmarke“
bietet allein Garantie für echten Ohlendorff'schen Peru-Guano, während alle Concurrenten-Sabrikate unter dem Namen Peru-Guano nachahmen. Die nachfolgenden geringwertiger Güter sind, welche billiger hergestellt und somit auch billiger verkauft werden können als unsere vorzügliche Originalmarke.

Samburg und Emmerich a/Rh.

Anglo-Continental (vorm. Hlenborff'sche) Guano-Werke.
Ertze Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Tapiserie!

Ausverkauf

wegen sofortiger gänzlicher Geschäftsaufgabe.

Durch obigen Ausverkauf bietet sich die bevorstehende Winterreise die Gelegenheit, schon jetzt sehr vorthellhafte Einkäufe machen zu können und erlaube ich mir meine werthen Kunden und Gönner auf meine bereits für die Weihnachtssaison completirten Läger hiermit besonders aufmerksam zu machen.

Gr. Ulrichstrasse 26. M. Zumppe.

Die Ladeneinrichtung und Waarenschränke stehen zum 1. October preiswirth zum Verkauf.

Größtes Holz- u. Metall-Sarg-Lager
an der Steinstraße 62 u. Wellerstr. 8 empfiehlt sich bei vorzunehmenden Sterbefällen zur gefälligen Berücksichtigung.
Fr. Burkel früher Rathke.

Weizen- und Roggenmehl
besten Qualität und von vorzüglichster Beschaffenheit aus der neu eingerichteten Mälzerei zu Wittgenstein in den heute ab zu Mählpreisen fortwährend auf Lager im Mehlgeschäft Klambornstrasse 4.

Von Sonntag den 16. August cr. ab habe einen Transport von ca. 100 Stück Stehmarkter, Binzgauer und Binzgauer Seugfüßen schwerer Arbeitschlag zum Verkauf.

N. Victor in Halle a. d. S.,
Magdeburgerstrasse 37.

Th. Werndl,

Zahn-technisches Atelier,
Leipzigerstrasse 14.

Man verlange Preisverzeichniss!

Eiserne Sanddrehmaschinen in 3 verschiedenen Ausführungen von A 127 bis A 200 (incl. Zubehör) mit und ohne Gasbetrieb. Ginstigste, solide Construction. Bestes Material. Tadellosster Reibrand unter Garantie.

Göbel-Drehmaschinen für ein-, zwei-, drei- und vierhändigen Betrieb, von 160 A an, in besserer Construction unter Garantie tadellosster Ausführung und absoluten Reibrandes.

Göbel in den verschiedensten beschriebenen Constructionen schon von A 140 an. Getriebe-Reinigungs-Maschinen in 8 verschiedenen Größen schon von 54 A an.

Illustrirte Beschreibungen gratis und franco.

Halle a. S.,
43. Magdeburgerstr. 43.

W. Schmidt,
Permanente Ausstellung landwirthsch. Maschinen und Geräthe.

Maitelle.

Donnerstag den 13. d. Mts.
Großes Extra-Concert (Militärmusik).
Entrée frei.

Restaurations-Verpachtung.

In einer Garnisonstadt von 16,000 Seelen ist eine Restauration mit Tanzsaal, Kegelbahn und sehr großem schönen Concertgarten (sehr beliebtes Lokal, besteht über 50 Jahre) wegen Krankheit des Inhabers sofort anderweitig zu verpachten. Pacht 1200, Kaution 900 Mark.

Merseburg, Gotthardtstr. 8.
R. Pauly,
Actuar a. d. u. ger. Taxator.

Geld

auf gute Feldgrundstücke hat stets zu 4 1/2 % auszuleihen

Merseburg, Gotthardtstr. 8.
R. Pauly,
Actuar a. d. u. ger. Taxator.

Günstiger Anlauf.

Erbschaftsregulirungs-Sachen sind zwei Güter (Körnung) von ca. 100 und 110 Morgen im Besitz und Ernte im Preise von 23,000 und 25,000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 1/2.

Desgl. habe 10 Bauerwirthschaften im Preise von 1500-15,000 Thlr. zu verkaufen. Weitere Anst. ertb. sofortiger gegen Notariatum.

W. Viehweg, Bad Kösen.

Aderverpachtung.

Donnerstag den 20. August früh 10 Uhr sollen im Gasthause in Zschiedort ein der Parze gehöriger Ackerplan von 37 Morgen, unmittelbar am Dorfe in Zschiedort für eine halbe Meile, und 2 1/2 Morgen, welche am Zschiedort Wege liegen, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

34 mögliche anderweitige Unternehmungen halt.

mein Haus Leipzigerstr. 54 (Nähe der Bahn) aus freier Gabe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft.

Ed. H. Beschnidt,
Halle a. S., obere Leipzigerstr. 54.

Verkauf.

Das in Rudolfsstadt in Th. im westlichen Theile der Stadt gelegene Kuchhaus gen. Rathke's Hotel, mit schönem Garten, 25 Zimmern, 40 Betten und vollstän. Beseinrichtung, ist, da der Besitzer sich vom Geschäft zurückziehen wünscht, für den äußerst billigen Preis von 15,000 Thaler, excl. Mobilien, bei 6000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen und 1. Oktober ab zu übernehmen. Wer sich zu wenden an den Besitzer C. Rathke in Rudolfsstadt in Thür.

Nächsten Montag den 17. August ein sehr großer Transport sehr unvortheilhaft.

Belgischer Sangsohlen I. Classe
bei uns zum Verkauf.
Gebr. Appel
in Erfurt.

Meine Wohnung befindet sich vom 15. August
Hermannstrasse 1.
Sprechst. : 18-10 Uhr.
Dr. med. Eberius,
praect. Arzt.

PATENT-

Resorgung u. Verwertung
J. Brandt, Civil-Ingen.
Berlin SW., Anhaltsstrasse 6.

9 Tage.

Bremen.



Mit den neuen Schnellcompagnie des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach America in 9 Tagen

machen. Näheres bei
Fritz Kurzhals in Halle,
Poststraße 2.

Einmachegläser

mit und ohne Patent-Verschluss empfiehlt
J. A. Heckert,
Nähe der Kleinmieden.

Bleigefässe

in jeder Form und Größe und Farb- und Weißblei liefert
E. W. Tornau,
Bleiölther, Halle a/S.,
Junkelationsgeschäft für Gas- u. Wasseranlagen.

Utenzilen-Verkauf.

Für Geschäfte ein neues Waarenregal mit Kasten, sowie Käffer mit Messinghaken, Kaffeemaschinen u. s. w. hat billig zu verkaufen.
A. Glaw, alter Markt 33.

Theater in Leipzig.

Neues Theater.
Freitag: Unbekannt.
Sonnabend: **Reich's Gastspiel des Herrn Hofoperndirektors H. Müller:** Joseph in Egypten.

Altes Theater.
Freitag: **Geistlichen.**
Sonnabend: **Deborah.**

Neuar. zur Schützenhalle,

33. Alter Markt 33.
Guten feinsten Mittagstisch pro Woche mit 3 Markt empfiehlt
Ad. Glaw.

Köchstedt.

Sonntag den 16. d. Mts. Tanzmusik, wozu erachtet einladet
F. Müller.

Esperstedt.

Sonnabend, **Reich's Gastspiel** des Herrn Hofoperndirektors H. Müller: **Joseph in Egypten.**
H. Böhl.

Artillerie!

Sonntag den 16. August d. J. Nachmittags 3 Uhr hält der Verein ehen. Artilleristen zu Merseburg sein Sommerfest auf der Jantenburg ab, wozu die Sommerfest nebst Familien eingeladen sind. Abfahrt 2 Uhr 20 Min von Thüringer Bahnhof.

Der Vorstand.
Caraverin Aronia,
Wittmoosch und Sommerfest, Merseburg, den 8-9 Uhr
F. u. n. b. n. a.
u. s. w. Mitglieder u. Begleiter in der Stadt Zumballe.
Der Vorstand.

Contre-Club.


Unter Freunden findet Sonntag den 16. d. Mts. ein Diemts (Wahlgeschäfts) statt. Der Vorstand.
Für den Interentenbeil verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Steuer.

Universal-Copir-Apparat
(Patent) zur Vertheilung in Schriften, Noten, Böden, Buchdruck, lithogr. u. s. w. Soglich u. in unbeschreiblicher Zeit auf Metallplatten in der besten, billigsten, einfachsten Apparatur. Zeitsparend liefert. Kopiert, Drückt, Jenseitig gratis u. frei.

Otto Steuer, Dresden 3.

Original-Packung



Feigen-Coffee
Echter
ANDRE HOFNER
SAIZBURG a. FREILASSING
(Gegründet 1842)

Durch Zusatz einer Kleinigkeit dieses vorzüglichsten Coffee-Sortees wird der Coffee an Wohlgeschmack, Gesundheit, schön goldbraun in Farbe und wohl am liebsten hergestellt. - Vorräthig in den meisten Speserwaaren-Handlungen.

welche zu beachten gebeten wird.
Alten Kleider, Bändern, Cobba-
stoffen etc., wenn auch noch jo
schädlich
ansiehend, kann man mit der ersten
Reinigungschwärze durch einfaches
Aufbürsten ein neues, schönes Aus-
sehen geben. Niederlage bei
M. Waltsgott.

Syrenduft.

Neues, überraschend schönes Parfüm aus den Blüten des Nageleichen- oder Fliederbaums destillirt. Vorräthig à Fl. M. 1.-, M. 1.25, und Mk. 1.50 bei
M. Waltsgott, große Ulrichstrasse,
Oscar Ballin, Leipzigerstrasse,
L. Wiener, gr. Steinstr.

Genossenschafts-Molkerei, G. G.

Wolke 1. M.-Str., empfiehlt:
1a. Eummentaler Fettkäse, präparirt zu München.
1a. Raderer Rundkäse, 1a. Thüringer Magerkäse,
1a. Backreife Käse und ohne Pergamentpapier.
Probe-Schichten, Dutzend 10 Pfd., stehen gegen Nachnahme zu Diensten.

Freitag

Schlachtfest

G. G. Schnabel, Friedrichsplatz 1.

Ein Arbeitsschuppen,

30,30 m lang, 6,40 m tief, 3,50 m hoch bis zur Traufe, Bedachung: Fachwerkbau in gutem Zustande, steht zum Abbruch zum Verkauf. Fundament ausgehoben. Ch. erbitte ich bis 18. August cr. Fr. Mundt, Weisenfels a/S. Zimmermeister.

Für Gärtner

empfehle meine Dampfpest, beste und billigste Feizanlage für Beschäftigte.
A. Mecher, Halle a/S., Bentz 12
Onte Betten billig zu vermieten.
M. Berbig, H. Ulrichstr. 6.